

Segeln von A - Z

Diese Aufstellung ist sicher nicht vollständig oder abgeschlossen

Achtung! Nicht „ganz“ Ernst gemeint

Abdrift - Seitliche Versetzung des Bootes durch die oberhalb des Wassers angreifenden Windkräfte. Entgegen wirkt der Lateralplan.

abfallen - Den Bug des Schiffes vom Wind weg drehen.

achtern - (nach) hinten

ankern - "Parken" mittels festkrallen im Meeresgrund

Anker (der) - Schwerer Metallgegenstand mit großem Haken. Tritt in verschiedenen Formen auf. Dient dazu ein Schiff zu befestigen bis (a) Wind von mehr als 4 Knoten aufkommt oder (b) Skipper und Mannschaft das Schiff verlassen oder (c) bis 4 Uhr morgens.

Zu unterscheiden sind solche Anker die grundsätzlich nur pflügen und solche die theoretisch halten könnten.

anluven - Den Bug des Schiffes zum Wind hin drehen.

Astronavigation - 1. Navigation unter Verwendung von Messdaten angepeilter Himmelskörper. 2. Bestimmung von Ort u. Kurs eines Schiffs nach den Sternen.

Aye-Aye- Besonders-besonders seemännische-seemännische Art-Art "ja" zu-zu sagen-sagen.

Backbord - linke Schiffsseite (vom Heck aus gesehen). wenn man es mit rechts und links nicht so hat auch leicht erkennbar an der roten Lampe auf der Backbordseite.

Backstag - den Mast von hinten haltendes Drahtseil. Findet man zumeist bei sportlichen, Regatta - ambitionierten Yachten vor. Erfordert Umlastung bei Manövern.

Beiboot - Dingi, Tender, Rettungsboot, Rettungszille (österr.), Geleitboot, Barkasse, Schaluppe, Gig, Jolle

beidrehen - die Fahrt verlangsamen, einen Sturm abwettern, z.B. durch Backstehenlassen der Fock, gerefftes Groß und scharfes Stützruder.

Beaufort-Skala - nach dem brit. Admiral und Hydrographen Sir F.Beaufort, (1774 – 1857), Skala zur Abschätzung der Windstärke nach beobachteten Wirkungen

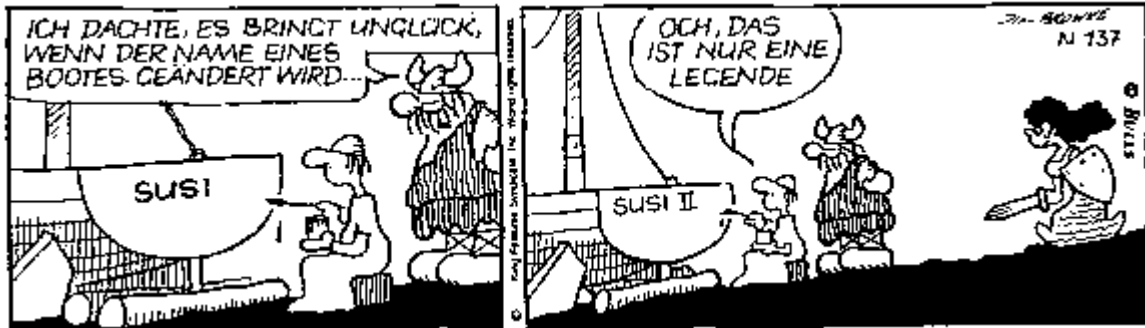
Besan - a) Segel am hintersten Mast; b) der hinterste Mast (Besanmast);

Beschlagzeisinge - Taue zum einbinden der Segel

Bilge- Tiefster Raum im Boot unter dem Kajüt- oder Cockpitboden, in dem sich Wasser, Schmutz und Öl (Motorbilge) sammeln, dort bauartbedingt meist nicht abpumpbar. Teilweise kann die Bilge auch als Stauraum, vor allem für Dosen, genutzt werden.

Boje - Am Grund verankerter Schwimmkörper; schwimmendes Seezeichen (z.)T. Heul- oder Leucht-B.), Anker-B. (zur Anzeige des Ankers unter Wasser) oder Festmache-B. (zum Festmachen von Schiffen).

Brauchtum -



Bug - Vorderteil eines Schiffes

Bugsprit - über das Schiff hinausragender, schrägliegender vorderster Mast, zum rammen andere Schiffe.

bunkern - in den Bunker füllen; Brennstoff aufnehmen [von Schiffen]

Chartern - Gegen Bezahlung - heute ungefähr 1000 Euro pro Tag - erhält man die Erlaubnis, ein fremdes Schiff von Grund auf zu reparieren. Ein herrlicher Zeitvertreib für Hobbybastler. Teile, deren Reparatur während der Charterzeit nicht gelungen ist, werden bei Rückgabe des Schiffes von der Kautions abgezogen.

Cirren - siehe Zirkuswolken

Crew - meist schwere unbewegliche Gegenstände an Bord von Segelyachten, die dazu dienen, die Ecken von Seekarten zu halten, Fender auszubringen und den Baum - mit ihrem oberen Ende (Kopf) - bei abrupten ungeplanten Bewegungen zu bremsen. Versuche, sie in intelligente Lebewesen zu verwandeln, mißlingen in der Regel.

Davits - Aufhängung für ein Beiboot. Bei Segelyachten achtern.

Deck - [niederdt.], urspr. Bez. für den waagrechten Abschluß eines Schiffsrumpfes; heute allg. Bez. für jede waagrechte Unterteilung des Schiffsrumpfes (z.) B. Ober- oder Haupt-D., Zwischen-D., Peil-D., Promenaden-D.); auch Bez. für den freien Raum zw. zwei Decks.

Deviation - Abweichung, der Kompaßnadel durch Eigenmagnetismus des Bootes. Die Deviation ist schiffspezifisch, und wird für ein Boot in einer Deviationstabelle zusammengestellt.

Dirk a) ein Tau vom Topp zum Halten des Großbaums bei nicht gesetztem Großsegel ;
b) genialer Skipper bei "segelkannichschon.de".

Dieseltank - Hat einen Drehverschluss auf Deck, in den man niemals Wasser füllen sollte! Ebenso sollte man kein Diesel in den Wassertank füllen.

einpicken - einhaken

Faden - englisches Längenmaß: 1,828 m

Fall - ein Tau, meistens am oder im Mast geführt. zum Überwinden der Schwerkraft von Segeltops etc. etc. halt für alles was hoch soll ... fast alles ...

Fender - dicke Beulen mit Luft drin, die bei Hafenmanövern an den Seiten einer Yacht angebracht werden. Kissen für's Boot. klassisch : Abwehler, Verteidiger: mit Kork od. Tauwerk gefülltes Kissen zum Schutz der Schiffsaußenseite beim Anlegen am Kai u. ä.

fieren - Tau ablaufen lassen, herablassen, langsam freigeben

Fittings - Sammelbezeichnung für Verbindungsstücke zum Verschrauben oder Verlöten z.B. von Wasserleitungsrohren (Muffen, T-Stücke u.a.).

Fock - Vorsegel; unterstes Rahsegel des Vormastes

Freibord - Höhe der Bordwand von der Wasserlinie zum Deck.

Funknavigation (Funkortung) - die Navigation von Wasser- oder Luftfahrzeugen mit Hilfe von Funksignalen, die von ortsfesten Funkfeuern ausgesendet und von bordeigenen Funkpeilern empfangen werden oder von Bordsendern abgestrahlt und als reflektierte Signale empfangen werden. Bei den Richtempfangsverfahren wird die Richtungsabhängigkeit der Antennenspannung einer Richtantenne ausgenutzt (z.)B. beim Radio- oder Funkkompaß. Bei Differenzentfernungsmeßverfahren werden Entfernungen zu verschiedenen Bodenstationen aus den Laufzeitdifferenzen gleichzeitig ausgesendeter Impulse bestimmt (Loran-Verfahren) oder aus den Phasendifferenzen zw. gleichfrequenten elektromagnet. Wellen (DeccaNavigator-System). Radarverfahren (Doppler-Radar) dienen in der Schifffahrt u.a. zur Ermittlung des Standorts und des Kurses bei Nacht und schlechter Sicht

Gaffel - am oberen Teil eines Schiffsmastes angebrachtes, schräg nach hinten aufwärts ragendes Rundholz, an dem die Oberkante des Gaffelsegels befestigt wird

Genua - [nach dem erstmaligen Auftauchen dieses Segels 1927 bei einer Regatta in Genua] großes, den Mast u. das Großsegel stark überlappendes Vorsegel. Mann kann so manchem erfahrenen Skipper verrückt machen wenn man "Genua" hartnäckig mit "Venedig" verwechselt!
Es soll schon Leute gegeben haben die in Segellexika nach Venedig gesucht haben.

Gezeiten - Massenbewegungen der Atmosphäre, des Erdkörpers und, bes. auffallend, des Meeres, die verursacht werden durch das Zusammenwirken von Schwer- und Fliehkräften, die bei der Bewegung des Mondes um die Erde und bei der Bewegung der Erde um die Sonne entstehen. Die G. des Meeres (Tiden) äußern sich bes. an den Küsten, zumeist als zweimal tägl. (im Abstand von 12 Std.

25 Min.) Ansteigen (= Flut) und Absinken (= Ebbe) des Meeresspiegels. Bei Neu- und Vollmond verstärken sich die G. zu kräftigen

GPS - Abk. für Global Positioning System, das gegenwärtig modernste digitale Satellitennavigationssystem. Wenn alle Satelliten des Systems auf Umlaufbahnen sind, wird mit den Signalen von jeweils 4 Satelliten weltweit eine exakte Positionsbestimmung (auf einige Meter genau) möglich sein. Geplant ist der gleichzeitige Empfang von 4 Signalen (dazu sind 21 Satelliten notwendig), mit dem sogar die Höhe eines Flugkörpers bis auf einige Meter genau errechnet werden kann.

Gradnetz - jedes die Oberfläche der Planeten oder die Himmelskugel dem geograph. G. entsprechend unterteilendes Liniennetz. Das aus Längenkreisen und Breitenkreisen gebildete Netz der als Kugel oder Rotationsellipsoid betrachteten Erdoberfläche. Die sich von Pol zu Pol erstreckenden Meridiane sind die Hälften von Großkreisen, die sich in beiden Polen schneiden; Nullmeridian ist der Meridian von Greenwich. Von den Breitenkreisen ist nur der Äquator ein Großkreis, während die parallel verlaufenden Breitenkreise polwärts immer kleiner werden.

Grundsee - eine kurze, steile, auch überkommene Welle, die durch Auflaufen einer aus tiefem Wasser kommenden langen Welle auf Untiefen und vor flachen Küsten entsteht.

halsen - Ein segelndes Schiff bei dem der Wind von vorlicher als achtern einfällt so stark vom Wind abfallen lassen, dass das Heck durch den Wind läuft, und sich so der Bug und die Segelstellung ändert. Bei starkem Wind ist die Halse gefährlicher und schwieriger, als die Wende, da die Lage des Großbaums bei der Wende höchst instabil ist (singuläre Segelstellung bei achterlichem Wind parallel zum Großbaum) und ein heftiges Umschlagen des Großsegels Schaden anrichten kann.

Heck - der hintere Teil eines Fahrzeugs, insbes. eines Schiffes. Heckformen: das bei Fracht- und Fahrgastschiffen sowie bei größeren Kriegsschiffen bevorzugte Kreuzer-H., das v.a. bei Motorbooten und schnellen Kriegsschiffen zu findende Spiegel- oder Plattgatt-H., das für Rennjachten verwendete Jacht-H., das bei Fischkuttern anzutreffende Spitzgatt-H. u.a.

Impeller - Verschleißfreudiges Wasserrad des äußeren Kühlwasserkreislaufes eines Schiffsmotors, dass von selbigem angetrieben wird. Ein Skipper sollte sich vor jedem Törn informieren, ob ein Ersatzimpeller an Bord ist, da ein defekter Impeller den Motor "lahmlegt" !

Jollenkreuzer - Typisches Produkt einer kundenorientierten Industrie. Jolle mit der Bauform einer Yacht, vereinigt beide Merkmale: Zu plump, um noch zu segeln wie eine Jolle, die Kajüte dagegen zu klein, um mehr als einen Säugling darin unterzubringen. Es wird von Seglern berichtet die rein aber nicht mehr raus kamen, so dass der Jollenkreuzer zur Werft transportiert werden musste, wo dieser zerlegt wurde um den Segler zu befreien.

Kajüte - Wohn-, Aufenthaltsraum auf Schiffen

Katamaran - schnelles Segelboot mit Doppelrumpf

Kartennetzentwurf - (Kartenprojektion), Darstellung der Erde oder von Teilen von ihr in einer Ebene. Da alle Punkte der Erde mit Hilfe des Gradnetzes bestimmt werden können, wird bei einem K. das Gradnetz in eine Ebene projiziert und dabei verzerrt, da eine Kugelfläche nur so auf einer Ebene dargestellt werden kann. Mit Hilfe mathemat. Berechnungen kann die Erde entweder längentreu (abstandstreu), flächentreu oder winkeltreu abgebildet werden. Es gibt drei grundsätzl. Möglichkeiten, die Erde auf eine Fläche zu projizieren. 1. Zylinderprojektion : Hierbei wird um die Erde ein Zylinder gelegt, der verschiedene Achsenlage haben kann. Zu dieser Projektionsart gehört u.a. die Mercatorprojektion, bei der sich Längen- und Breitenkreise senkrecht schneiden; sie ist weder Abstands- noch flächen-, aber winkeltreu; nach den Polen zu nimmt die Verzerrung überhand, weshalb Mercatorprojektionen meist nur bis 70° oder 80° nördl. oder südl. Breite reichen. 2. Kegelprojektion: Bei ihr wird ein Kegel über die Erde gestülpt; im Normalfall fällt die Kegelachse mit der Erdachse zusammen. 3. Azimutalprojektion : Bei ihr ist die Projektionsfläche eine Ebene, die die Erde in einem Punkt berührt. Meist bildet ein Pol den Mittelpunkt der Projektion. Eine solche Projektion kann daher nur eine Halbkugel der Erde abbilden.

Kiel - Ein Ballastkiel dient zur weitestgehenden Vermeidung eines Kenterns des Bootes, indem er ein Gegengewicht zu den oberhalb der Wasserlinie angreifenden Windkräften bildet. Außerdem erhöht er die seitliche Widerstandsfläche und verringert dadurch die Abdrift des Bootes. Der Ballastkiel besteht meist aus Eisen oder Blei und ist stromlinienförmig gestaltet. Beim Kimmkieler sind statt des einen Ballastkiels in der Schiffsmittle zwei "Flossen" parallel unter dem Rumpf montiert.

Klüver - dreieckiges Vorsegel bei Kuttern.

Klüverbaum - über den Bug hinausragendes, einziehbares Rundholz zum Befestigen des Klüvers

Koje - kastenartiges, eingebautes Bett auf Schiffen; auch Verschlag zum Aufbewahren, z.B. von Segeln

Kurs - Die Richtung, welche ein Skipper ansteuern will und aus welcher der Wind kommt.

Kutter - 1) Bez. für hochgetakelte Jachten mit mehr als einem Vorsegel. 2) (Fisch-K.) motorgetriebenes Fischereifahrzeug für die Küsten-, aber auch Hochseefischerei mit dem Schleppnetz.

Krängung - durch Wind oder Seegang verursachte Neigung eines Schiffs um die Längsachse. Gekrängt wird nur nach Lee.

Längen und Breiten- System von Linien, die in Abständen parallel zum Äquator oder zu den Polen auf den Erdball gezeichnet sind. Da sie unsichtbar sind kann man sie außeracht lassen.

Lateralplan - Fläche des Längsschnittes desjenigen Schiffsteils, der unter Wasser liegt (Seew.).

Lee - die dem Wind abgekehrte Seite

lenzen - vor schwerem Sturm mit stark gerefften Segeln laufen; leer pumpen; Wasser aus dem Bootsinneren nach außenbords befördern. Geschieht meist mit einer Lenzpumpe, teilweise genügt aber auch eine Pütz (kleines Gefäß zum lenzen)
Selbstlenzend: Wasser läuft schwerkraftbedingt selbständig über ein Rohrsystem nach außen (meistens aus der Plicht).

Liek - Tauwerk als Einfassung eines Segels; Unter-, Vor-, Achterliek

Log - (Logge), Meist defektes Gerät zum Loggen (Messen) der Schiffsgeschwindigkeit relativ zum Wasser. Man unterscheidet: 1. Hand-L., ein aufrecht im Wasser an einer Leine schwimmendes Holzbrett; die Leine ist mit Markierungsknoten versehen; man zählt die pro Minute auslaufenden Knoten; 2. Patent-L., eine an einer Leine mitgeschleppte, sich drehende Schraube; die Geschwindigkeit wird direkt von einer Meßuhr abgelesen; 3. Staudruck-L., bei verschiedenen Geschwindigkeiten ändern sich die hydrodynamischen Druckverhältnisse am Schiffsboden; durch Messung der Druckdifferenzen wird die Geschwindigkeit bestimmt.

Lot - Gerät zum Bestimmen der Wassertiefe. Greift der Skipper zum Lot, so deutet es darauf hin, dass er die Orientierung verloren hat.

Luke - Aussparung im Deck der Yacht, damit Wasser auf die Kojen tropft und man runterfallen kann.

Luv - die dem Wind zugekehrte Seite eines Schiffes, Segels o.ä.- Ggs. Lee.

Meile (nautische) - Relative Maßeinheit für Entfernungen auf dem Wasser, theoretisch 1852 Meter lang, praktisch eher variabel, zum Beispiel nachmittags um vier 5000 Meter lang, bei Windstärken unter zwei 8000 Meter lang, bei Prüflingen für die DSV-Segelschein in der Meilenbestätigung ungefähr 200 Meter lang.

Mißweisung - Die Abweichung der Feldlinien von rechtweisend Nord. Was durch die nicht exakte Übereinstimmung zwischen Karten- und Magnetischem Nordpol hervorgerufen wird. Die Missweisung hängt nur von Ort und Zeit ab und ist in den Seekarten eingetragen (also abzulesen). Missweisender Kurs und Missweisung ergeben den rechtweisenden Kurs.

Motorsegeler - Nicht nach ihm und nicht nach ihr. Halb Motorboot, halb Segelyacht, werden sie weder von dem Seglern, noch den PS-Affen geliebt. Hassen sich daher, nunmehr konsequent, auch selber.

Navigation - das Führen eines Wasser-, Luft- oder Raumfahrzeugs von einem Ausgangsort auf bestimmtem Wege zu einem Zielort, einschließl. der dazu erforderl. Meß- und Rechenvorgänge. I.e.S. die Planung und Überwachung der Fahrzeugbewegung in möglichst optimaler Weise. Man unterscheidet: 1. terrestr. und

SichtN. ; Ausnutzung der naturgegebenen Eigenschaften der Erde, z.B. der Sicht (Sichtpeilung), des Erdgravitationsfeldes (Lot, Horizont), des Erdmagnetfeldes (Magnetkompaß), der Erddrehung (Kreiselkompaß), der Atmosphäre und Hydrosphäre (durch Fahrtmesser, Höhenmesser, Variometer); 2. Funknavigation; 3. SchallN.: Ausnutzung der Ausbreitungseigenschaften von Schallwellen (Echolot, Sonar); 4. Astronavigation; 5. Trägheitsnavigation; 6. Satellitennavigation

Optimist - kleines Segelboot für Kinder, in das im Grunde auch nur Kinder passen (Opti).

Pantry - kleiner Raum u.a. an Bord von Flugzeugen oder Schiffen zur Aufbewahrung und zum Anrichten von Speisen.

Peilung - die Bestimmung einer Richtung bzw. eines Winkels bezügl. einer Bezugsrichtung; als Kompaß-P. auf Kompaßnord, als Seiten-P. auf die Mittelschiffslinie bzw. Flugzeuglängsachse bezogen. Als Kreuz-P. bezeichnet man die Standortbestimmung aufgrund mehrerer P. (Bestimmung des Schnittpunkts der ermittelten Peilstandlinien). Eine Funk-P. zu Navigationszwecken z. B. bei Schiffen und Flugzeugen wird mittels Funkempfänger und richtungsempfindl. Antenne durchgeführt.

Pier - ins Wasser reichende Anleganlage für Boote und Schiffe

Pinne - [Kompaß] stift; Teil des Hammers; bes. nordd. für Reißzwecke; Seemannsspr. Hebelarm am Steuerruder

Plicht - Offener, vertiefter Sitzraum im Boot.

Püttings - Befestigungsschlaufen an Deck, an denen die .Wanten befestigt sind

Reff - Vorrichtung zum Verkleinern der Segelfläche

Reling - Drahtumzäunung der Yacht. Nicht geeignet zum festhalten oder sichern mit der .Sorgleine. Dennoch wurden immer wieder Leute gesehen die derartige "Sicherungen praktizieren". Regelmäßig werden sie, derart bei Sturm gesichert, letztmalig gesehen.

Rigg - gesamte Takelung eines Schiffs

Rumpfgeschwindigkeit - Die von einem Boot in Verdrängerfahrt maximal erreichbare Geschwindigkeit. Bei einer höheren Geschwindigkeit kommt das Boot ins Gleiten.

Saling - Stange am Mast zur Abstützung der Wanten

Satellitennavigation - Verfahren der Funknavigation, das auf der Auswertung der Funksignale spezieller künstl. Satelliten beruht. Dem Benutzer eines S.systems wird die genaue Bahn und die Weltzeit vom beobachteten Satelliten mitgeteilt, indem Zeitmarken und aktuelle Bahnparameter einer der Sendefrequenzen aufmoduliert und ständig ausgestrahlt werden. Ein Netz von Bodenstationen überwacht die

Satellitenbahnen, eine Zentrale berechnet laufend die Bahndaten, die in bestimmten Zeitabständen dem Satelliten über Funk zur Erneuerung der Speicherdaten übermittelt werden. Ein im Ausbau befindl. S.system der USA zur militär. wie zivilen Nutzung ist GPS

Schäkel - U-förmiges Verbindungsglied aus Metall

Schaluppe - Küstenfahrzeug; auch für größeres [Bei] boot

Schoner - Bez. für ein urspr. 2-, später 3- bis 7 mastiges Segelschiff mit Gaffelsegeln. S.jachten sind 2- oder 3-mastige Segeljachten.

Schott - Stahlwand im Schiffsrumpf zur gegenseitigen Abgrenzung von Lade-, Maschinen- u.a. Räumen zur Erhöhung der Sinksicherheit und der Festigkeit des Schiffes; (Seemannsspr. wasserdichte [Quer] wand im Schiff)

Schot -Tauwerk, das an einer Spiere oder an einem Segel angreift; damit werden Segel in die gewünschte Stellung gebracht

Seemeile - (internat. Seemeile, engl.: [international] nautical mile), Einheitenzeichen INM, in der Seefahrt und Luftfahrt international verwendete Längeneinheit: 1) INM = 1,852 km

Segelboote - durch Windkraft fortbewegte Boote, aus Holz, Leichtmetall, Stahl oder Glasfaserkunststoff (GFK) gebaut. Nach ihrer Takelage unterscheidet man einmastige Catboote, Slups oder Kutter, anderthalbmastige Ketschs und Yawls sowie zwei- und mehrmastige Schoner. Die Sport-S. werden nach nat., internat. und olymp. Klassen in Bauart, Takelung und Größe unterschieden. Zur Erreichung von Höchstgeschwindigkeiten benutzt man heute Zweirumpf-S. (Katamaran) und Dreirumpf-S. (Trimaran)

Segelbuecher – Bücher in denen alles steht, was mann/frau wissen müßte.

Segelkleidung – Kleidung die teuer ist und mann/frau vom Landvolk unterscheidet.

Segelschiff - (Segler), großes, durch Windkraft getriebenes Wasserfahrzeug; nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd jedes Schiff, dessen Segelfläche größer als das 1,5fache von Länge mal Breite ist. Man unterscheidet reine S. ohne Hilfsantrieb und Motor- oder Auxiliarsegler. Weitere Unterscheidungsmerkmale sind die Zahl der Masten (Ein- bis Siebenmaster) und die Art der Segel (Rah- oder Gaffelsegel). Vollschiffe sind immer dreimastige S., bei mehr Masten muß die Anzahl der Masten mitgenannt werden, die »voll getakelt«, d.h. rahgetakelt sind; Barken sind Dreimaster, deren hinterster Mast Gaffeltakelung hat. Schoner sind schrat- bzw. gaffelgetakelt

Segelsport - allg. Bez. für das Befahren von Flüssen, Seen und Meeren unter sportl. Gesichtspunkten mit bes. Segelfahrzeugen. Die wichtigsten Bootsklassen sind neben den olymp. Klassen (Soling, Star, Viersiebziger, Flying Dutchman, Finn-Dingi, Katamaran, Tornado) die internat. Klassen (Optimist- Dingi, Moth, Drachen, 420er, OK-Jolle, Vaurien, Star, Laser, A-Katamaran, 505, Flying Junior, Fireball, Contender,

Europe, Dart-Katamaran); daneben gibt es verschiedene nat. Klassen. Die Boote der Einheitsklassen sind alle nach demselben Bauplan und sehr enggefaßten Vorschriften gebaut; Konstruktionsklassen dürfen innerhalb von Grenzbestimmungen für Abmessungen und Formen konstruiert werden.- Bei nat. oder internat. Regatten auf Binnenrevieren oder an den Küsten fahren jeweils Boote derselben Bootsklasse gegeneinander. I.d.R. orientiert sich der zu bewältigende Kurs an der olymp. Regattabahn: Auf einem Rundkurs von 2 Seemeilen Durchmesser sind in regelmäßigem Abstand 8 Marken (Bojen) verteilt (bei Finn-Dingis beträgt der Durchmesser etwa 1,5 Seemeilen); die während des Rennens zu umsegelnden Marken werden erst kurz vor dem Start bekanntgegeben; 2-7 Wettfahrten; über die Platzierung entscheidet eine Punktwertung. Bei den Hochseerennen (Inselumsegelungen, Regatten zw. verschiedenen Seehäfen) segeln meist verschiedene Klassen gegeneinander

Sinken - Stringenter, meist ungewollter und daher bedrohlicher Versatz eines Schiffes in nahezu senkrechte Richtung nach unten. (Siehe auch unter Tauchsport) Maximale Eintauchtiefe durch den Grund vorgegeben!

Skipper - Verantwortlicher Führer einer (Segelyacht)

Slup - 1. einmastige Yacht mit Groß- u. Vorsegel. 2. kurz für: Sluptakelung (Takelungsart mit Groß- u. Vorsegel).

Sorgleine - Leine mit zwei bis drei endständigen Karabinern zum Sichern eines Crewmitgliedes, mittels einpicken (einhaken) eines Karabiners an einem festen Punkt der Yacht! Darf daher grundsätzlich nicht in die Reling eingepickt werden, da dort im Grunde wirkungslos! Wird aber immer wieder falsch gemacht. Meist wird der Fehler allerdings nicht wiederholt.

Spinnaker - ein leichtes, großflächiges Ballonsegel, das auf Sportsegelbooten gesetzt wird, wenn sie vor dem Wind fahren

Springtiden - bedingt durch die Stellung von Sonne und Mond zueinander. Bei Halbmond entstehen die bes. schwachen Nipptiden. Bei Niedrigwasser fallen seichte Teile von Randmeeren trocken (Watt). Der Tidenhub gibt den Höhenunterschied zw. Hoch- und Niedrigwasser an. Er ist im offenen Ozean gering, in Buchten können 20m und mehr erreicht werden. Bei Flüssen wirken sich die G. von der Mündung landeinwärts aus

Stag - Halte-, Stütztau

Steuerbord - rechte Schiffsseite (vom Heck aus gesehen)

Takelung - Art der Takelage eines Schiffes: Rah-T. (Anordnung der Segel quer zum Schiff), Gaffel- bzw. Schoner-T. (Segel in Längsrichtung)

Tauchsport - Seglern vollkommen wesensfremde Art des Wassersportes, bei dem Menschen - den Fischen gleich - das Bestreben aufgeben an der Wasseroberfläche zu bleiben.

Tide - regelmäßig wechselnde Bewegung der See

Topp - oberstes Ende eines Mastes

topless - hmmm, ; Mastbruch

Treibgut - Jede Art von Gegenstand, der Regungslos um Wasser treibt und nicht sofort, antwortet wenn man ihn auf einen Drink einlädt.

Venedig - 1. Stadt in Italien. 2. Scherzhafte Bezeichnung einer "Genua", zum irritieren gestandener Seeleute. Sollte man mal ausprobieren und dabei darauf beharren, dass die "Venedig" einen anderen Schnitt hat als eine "Genua".

Verklicker - Anzeiger des scheinbaren Windes auf dem Topp

Wanten - starke Taue oder Drahtseile, die den Mast seitlich stützen

Wasserlinie - Linie, in der der Wasserspiegel den Schiffsrumpf berührt

wenden - ein am Wind segelndes Schiff durch entsprechendes Ruderlegen mit dem Bug durch den Wind drehen (immer weiter anluven), wobei die Segel gleichzeitig auf die andere Seite genommen werden

Zirruswolken - hohe (über 6 km) aus Eiskristallen bestehende Wolkengattung; feine Faser. Struktur

